

Inhalt

I	Einleitung: Was ist soziale Gerechtigkeit?	15
1	Soziale Gerechtigkeit – auch eine Frage politisch-ethischer Normen	16
2	Soziale Gerechtigkeit im Zentrum der politischen Grundsatzdiskussion	16
3	Zwei Perspektiven auf soziale Gerechtigkeit	17
4	Zu Konzept und Inhalt des Buches	20
II	Der Pluralismus der Gerechtigkeiten Versuch einer systematischen Klärung	25
1	Fakten und Normen – eine grundlegende Unterscheidung	26
2	Soziale Gerechtigkeit: ein mehrdimensionales Ziel in einer komplexen Realität	28
2.1	Ein Beispiel: Sind Hochschulstudiengebühren sozial gerecht?	29
2.1.1	Betroffene Personengruppen und Institutionen	29
2.1.2	Verhaltensänderungen durch Studiengebühren	31
2.1.3	Gerechtigkeitsziele im Konflikt	32
2.2	Gegenstände, Adressaten, Maßstäbe und Akteure	34
3	Gerechtigkeitsnormen	37
3.1	Die Basisbedeutung des Begriffs »soziale Gerechtigkeit«	38
3.2	Allgemeine Gerechtigkeitsprinzipien	39
3.2.1	Gerechtigkeit als Gegenseitigkeit	39
3.2.2	Gerechtigkeit nach dem Grundsatz »Jedem das Seine« (Suum-cuique-Prinzip)	43
3.2.3	Gerechtigkeit als Gleichbehandlung	44
3.2.4	»Jedem das Seine« und Gleichbehandlung: ein Gegensatz?	45
3.3	Politische Gerechtigkeitsregeln	47
3.3.1	Leistungsgerechtigkeit	47

3.3.2	Tauschgerechtigkeit	48
3.3.3	Bedarfsgerechtigkeit und Bedürfnisgerechtigkeit	51
3.3.4	Chancengleichheit und Chancengerechtigkeit	52
3.3.5	Belastungs- oder Finanzierungsgerechtigkeit	52
3.3.6	Verteilungsgerechtigkeit	53
3.3.7	Soziale Gleichheit	53
3.3.8	Ergebnisgleichheit	54
3.3.9	Die Grenzen politischer Gerechtigkeitsregeln	55
3.4	Konzeptionen einer gerechten Gesellschaft	56
3.4.1	Beispiel I: libertäre Konzeption einer gerechten Gesellschaft	57
3.4.2	Beispiel II: egalitäre Konzeption einer gerechten Gesellschaft	58
3.4.3	Beispiel III: traditionell-sozialstaatliche Konzeption einer gerechten Gesellschaft	59
3.4.4	Der Anwendungsbereich von Konzeptionen einer gerechten Gesellschaft	60
3.4.5	Entwürfe eines erstrebenswerten Lebens und eines angemessenen Freiheitsgebrauchs	61
3.4.6	Normative Begründungen von Gerechtigkeitskonzeptionen	61
4	Rationale Diskussion von Gerechtigkeitskonzeptionen	62
III	Soziale Gerechtigkeit in der Geschichte der politischen Ideen	71
1	Der historische Hintergrund der antiken politischen Philosophie: die athenische Demokratie	74
1.1	Platon und Aristoteles als Gegner der zeitgenössischen Demokratie	74
1.2	Zusammenbruch der alten aristokratischen Ordnung	75
1.3	Athenische und moderne Demokratie – verschiedene Welten	76
1.4	Der Populismus in der athenischen Demokratie	78
2	Gerechtigkeit bei den Sophisten	81
2.1	Radikale Aufklärung	81
2.2	Ideologiekritik und früher Sozialdarwinismus: Thrasymachos und Kallikles	82
2.3	Die Sophisten – die ersten Theoretiker des Gesellschaftsvertrags	83

3	Platon und das Gerechtigkeitsparadigma des Konservativismus	85
3.1	Platons Idealismus	86
3.2	Platons Staatsutopie	87
3.3	Die Legitimation des idealen Staates durch Psychologie und Tugendlehre	89
3.4	Das platonische Gerechtigkeitsparadigma	91
3.4.1	Gerechtigkeit im Staat und Gerechtigkeit als individuelle Tugend	93
3.4.2	Der Staat als kollektive Person und der Vorrang des Ganzen vor den Individuen	94
3.4.3	Die private Tugend als öffentliche Angelegenheit und der Staat als Erzieher	95
3.4.4	Die prinzipielle rechtliche Ungleichheit der Menschen	96
3.4.5	Das Prinzip »Jedem das Seine«	97
3.4.6	Gerechtigkeit als gute und stabile Ordnung	98
3.5	Platons Lehre vom Niedergang der Verfassungen	99
3.6	Platon – ein radikaler Utopist oder ein resignierter Konservativer?	100
4	Das aristotelische Gerechtigkeitsparadigma oder die Mitte zwischen den Extremen	102
4.1	Gerechtigkeit als individuelle Tugend	103
4.2	Gerechtigkeit im Staat	104
4.3	Die Sozialnatur des Menschen und die politische Gemeinschaft als Teil eines erfüllten Lebens	105
4.4	Anti-Egalitarismus	106
4.5	Die Typologie der Verfassungen	107
4.6	Die Frage nach der gerechten Zuteilung der politischen Macht	109
4.7	Die Mitte zwischen den Extremen	111
4.8	Das aristotelische Gerechtigkeitsparadigma	113
5	Thomas von Aquin und das mittelalterlich-katholische Gerechtigkeitsparadigma	115
6	Thomas Morus und die Gerechtigkeit als radikale Gleichheit	119

6.1	Die kommunistische Gesellschaft im Lande Utopia	120
6.2	Das Interpretationsproblem: Was sollte die Utopia-Erzählung bedeuten?	121
6.3	Thomas Morus – ein pragmatischer Reformier?	123
7	Der Paradigmenwechsel in der frühen Neuzeit: die Theorie des Gesellschaftsvertrags und der normative Individualismus	125
7.1	Die Idee des Gesellschaftsvertrags	127
7.2	Die Theorie des Gesellschaftsvertrags und der normative Individualismus	128
7.3	Varianten der Vertragstheorie	129
7.4	Die Grenzen der Theorie des Gesellschaftsvertrags	130
8	Thomas Hobbes: Die Macht schafft die Gerechtigkeit	132
9	Die Begründung des liberalen Gerechtigkeitsparadigmas durch John Locke	134
9.1	Naturrecht und optimistisches Menschenbild	134
9.2	Der Gesellschaftsvertrag bei Locke	135
9.3	Ein kurzer Ausblick: Adam Smith und die »unsichtbare Hand«	137
9.4	Lockes Eigentumstheorie und ihre Schwachstellen	138
10	Jean-Jacques Rousseau und das radikal-egalitäre Gerechtigkeitsparadigma	143
10.1	Die Doppelgesichtigkeit von Rousseaus politischer Philosophie	144
10.2	Die Zivilisations-, Gesellschafts- und Eigentumskritik Rousseaus im Diskurs über die Ungleichheit	145
10.3	Die politische Philosophie Rousseaus im Contrat social	149
10.4	Theoretische Grundlegung der direkten Demokratie	152
10.5	Rousseau – ein Konservativer?	154
10.6	Rousseau – ein intellektueller Wegbereiter des »Totalitarismus«?	155
10.7	Das radikal-egalitäre Gerechtigkeitsparadigma	157

11	Karl Marx und das Gerechtigkeitsparadigma der Arbeiterbewegung	161
11.1	Marx' »Historizismus«	162
11.2	Der »gerechte Arbeitsertrag«	163
11.3	Die Arbeitswerttheorie	165
11.4	Die Theorie des Mehrwerts	167
11.5	Die Schwachstellen der Arbeitswerttheorie	169
11.6	Die Marx'sche Arbeitswerttheorie als Gerechtigkeitstheorie	170
11.7	Das Gerechtigkeitsparadigma der Arbeiterbewegung	172
11.8	Die Utopie der klassenlosen Gesellschaft	174
12	John Stuart Mill und der Utilitarismus oder soziale Gerechtigkeit als allgemeines Glück	178
12.1	Der Utilitarismus und die Tradition der naturalistischen Moralphilosophie	179
12.2	Erweiterung des Glücksbegriffs	180
12.3	Überwindung des Egoismus	181
12.4	Das utilitaristische Gerechtigkeitsparadigma	183
12.5	Das allgemeine Glück als Summe individueller Glückszustände	185
12.6	Die utilitaristische Ethik und das Problem der Verteilungsgerechtigkeit	188
13	Friedrich Nietzsches radikaler Angriff auf die Gleichheit	191
13.1	Die Moral der »Vornehmheit und Distanz«	192
13.2	Der Niedergang der »Herrenmoral«	193
13.3	Die Genealogie der Gerechtigkeit	195
13.4	Anti-Gerechtigkeit	197
13.5	Nietzsche und der »Sozialdarwinismus«	198
14	Das Gerechtigkeitsparadigma der katholischen Soziallehre	202
14.1	Die Idee einer naturrechtlichen Ordnung	204
14.2	Die Eigentumstheorie der klassischen katholischen Soziallehre	204
14.3	System wechselseitiger Rechte und Pflichten	206

14.4	Der »gerechte Lohn«	209
14.5	Die katholische Soziallehre und der Staat	210
14.6	Die Modernisierung und Demokratisierung der katholischen Soziallehre	212
14.7	Der Beitrag der katholischen Soziallehre zur Sozialstaatsidee	214
14.7.1	Sozialpartnerschaft	214
14.7.2	Sozialpflichtigkeit des Eigentums	215
14.7.3	Das Subsidiaritätsprinzip	217
14.7.4	Die normative Sicht auf die politische und soziale Realität	218
15	John Rawls oder soziale Gerechtigkeit als faire Kooperation zwischen Freien und Gleichen	222
15.1	Kurze methodische Vorbemerkung	223
15.2	Die Idee der fairen Kooperation und die beiden Grundsätze der Gerechtigkeit	224
15.3	Das Differenzprinzip	227
15.4	Die Regel der Verteilungsgerechtigkeit nach Rawls	231
15.5	Die spezifischen Charakteristika von Rawls' Egalitarismus	234
15.6	Die Grenzen der philosophischen Theorie der Verteilungsgerechtigkeit	236
15.7	Exkurs: Rawls' Vertragstheorie und ihre Fallstricke	237
16	Die libertäre Gerechtigkeitsphilosophie der Gegenwart	246
16.1	Friedrich August von Hayek: Soziale Gerechtigkeit als Illusion	247
16.1.1	Soziale Gerechtigkeit ist kein legitimes politisches Ziel	248
16.1.2	Soziale Gerechtigkeit ist eine Illusion	250
16.2	Robert Nozick und die Gerechtigkeit des Eigentums	254
16.2.1	Die »historische Anspruchstheorie der Verteilungsgerechtigkeit«	254
16.2.2	Der rechtmäßige Eigentumserwerb	255
16.2.3	Die Anwendbarkeit der Anspruchstheorie der Verteilungsgerechtigkeit auf die historisch gewachsene Realität	257
16.3	Wolfgang Kersting: Politische Solidarität statt Verteilungsgerechtigkeit	258
16.3.1	Die Kritik am »egalitären Liberalismus«	259

16.3.2	Der Sozialstaat ist kein Gerechtigkeitsgebot	261
16.4	Die »neue Egalitarismuskritik«: Gerechtigkeit kontra Gleichheit	263
16.5	Die Grenzen der libertären Gerechtigkeitsphilosophie	266
17	Das sozialliberale Gerechtigkeitskonzept von Ralf Dahrendorf	270
18	Gerechtigkeit als Gemeinschaft – das neo-aristotelische Gerechtigkeitsparadigma des modernen Kommunitarismus	277
18.1	Beispiel I: Konservativer Kommunitarismus (Alasdair MacIntyre)	281
18.2	Beispiel II: Liberaler Kommunitarismus (Michael Walzer)	287
18.2.1	Gleichheit als Vermeidung von Herrschaft	287
18.2.2	Walzers Theorie der sozialen Güter	289
18.2.3	Komplexe und einfache Gleichheit	290
18.2.4	Der »Kommunitarismus« bei Walzer	292
18.3	Die Grenzen des kommunitaristischen Neo-Aristotelismus	300
IV	Typologie der Konzeptionen sozialer Gerechtigkeit	311
1	Kriterien für die gerechte Verteilung von Gütern und Lasten	311
1.1	Gemeinwohlethische Konzeptionen	312
1.2	Individualistisch-verdienstethische Konzeptionen	313
1.3	Kooperationsethische Konzeptionen	315
2	Egalitäre und anti-egalitäre Gerechtigkeitskonzeptionen	318
2.1	Anti-egalitäre und egalitäre Varianten des gemeinwohlethischen Ansatzes	319
2.2	Anti-egalitäre und egalitäre Varianten des individualistischen Ansatzes	320
2.3	Der Egalitarismus im kooperationsethischen Ansatz	322
3	Zwei Sonderfälle: Rousseau und Marx	322
4	Tabellarische Zusammenfassung	324

V	Zwei Grundsatzfragen der sozialen Gerechtigkeit	
	Gerechtigkeit des Wirtschaftssystems und	
	Gleichheit oder Ungleichheit	329
1	Ist der Kapitalismus gerecht?	330
1.1	Das zentrale Gerechtigkeitsproblem des Kapitalismus	331
1.2	Karl Marx: Lohnarbeit ist Ausbeutung	332
1.3	Libérale Wirtschaftstheorie: Auf freien Märkten werden Arbeit und Kapital leistungsgerecht entlohnt	333
1.4	Robert Nozick: Das kapitalistische Lohnarbeitsverhältnis als gerechter Tausch	335
1.5	Katholische Soziallehre: Das kapitalistische Lohnarbeitsverhältnis ist gerecht, wenn es gemeinwohldienlich ist	337
1.6	John Rawls: Der Kapitalismus kann gerecht sein, wenn er für die Benachteiligten vorteilhaft ist	338
1.7	Nochmals zurück: Nozick kontra Marx	339
1.8	Gerechtigkeit nicht <i>des</i> Kapitalismus, sondern <i>im</i> Kapitalismus	343
1.9	Ausblick: Das neue Gerechtigkeitsproblem des Spekulationskapitalismus	344
2	Gleichheit und Ungleichheit	347
2.1	Gleichheit und Ungleichheit in der Ideengeschichte der sozialen Gerechtigkeit	348
2.2	Zwei wichtige Vorklärungen zum Verhältnis von Gleichheit und Ungleichheit	351
2.2.1	Gleichheit und Gleichartigkeit	352
2.2.2	Gleichheit als ethische Norm und Gleichheit als Tatsache	352
2.3	Die drei Wurzeln der Ungleichheit	353
2.4	Drei Hauptfragen zur Gleichheit und Ungleichheit	356
2.4.1	Recht auf natürliche Ungleichheit?	358
2.4.2	Gesellschaftlich bedingte Ungleichheit und individuelle Freiheitsrechte	359
2.4.3	Recht auf freiheitsbedingte Ungleichheit?	360
2.5	Eine Generalformel für soziale Gerechtigkeit: Chancengleichheit plus Leistungsgerechtigkeit?	360

2.5.1	Das Problem der Zurechnung	362
2.5.2	Ist »Chancengleichheit« wirklich möglich?	363
2.5.3	Die Dialektik von Chancengleichheit und Leistungsgerechtigkeit	364
2.5.4	Leistungsgerechtigkeit – ein fragwürdiges Konzept	366
2.5.5	Das Gerechtigkeitsproblem der natürlichen Ungleichheit	368
2.6	Gleichheit und Ungleichheit – ein nach wie vor ungelöstes Gerechtigkeitsproblem	371
2.7	Das philosophische Grundsatzproblem der Verteilungsgerechtigkeit	374
2.7.1	Zwei Grundsatzpositionen zur Verteilungsgerechtigkeit	374
2.7.2	Ein kurzer Seitenblick: Soziale Gerechtigkeit als Sozialneid?	376
2.7.3	Eine philosophische Endlosschleife?	377
	Fazit: Die Idee der sozialen Gerechtigkeit heute	385
	Kleines Lexikon	393
	Literaturverzeichnis	412